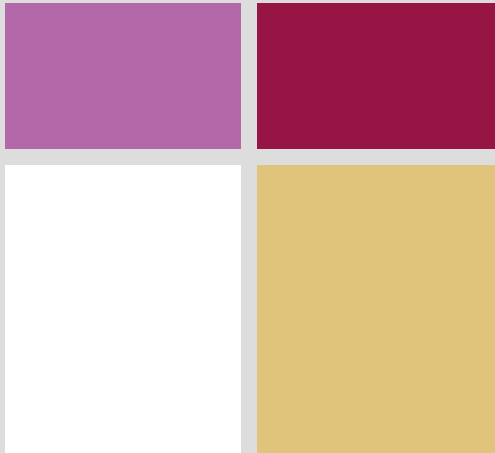
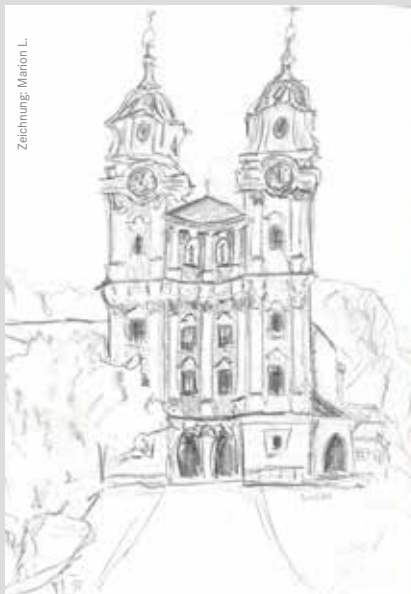




Jahresbericht Wiener Vokalensemble 2021/22



Information und Kontakt:

Veronika Linsbauer-Willer | Tel.: 0676 33 100 73

E-Mail: office@wve.at | www.wve.at





Grußworte

„Wer singt, betet doppelt.“

Diese Worte, welche dem Hl. Augustinus von Hippo zugesprochen werden, setzen ein Statement und sprechen damit der Musik einen besonderen Stellenwert zu. Musizieren heißt, etwas aus sich selbst hervorzubringen, Emotionen, Stimmungen und Botschaften in Klang zu verwandeln und diese an Hörende weiterzugeben. Singen ist verbindendes Element für ein noch intensiveres Wahrnehmen und Verstehen von Texten, seien es Gebete, Psalmen, Volkslieder oder literarische Gattungen. Singen in einem Chor bedeutet auch Miteinander, Gemeinschaft und Teamwork – alle ziehen an einem Strang.

Ich danke dem Wiener Vokalensemble mit der musikalischen Gestaltung der liturgischen Feiern wie beispielsweise Christmette, Gründonnerstag, Fronleichnam und Christkönig für sein Einbringen in unsere Pfarre und wünsche Gottes reichen Segen, weiterhin Freude am Musizieren, ein gutes Miteinander und das erfolgreiche Weitertragen von Botschaften.

Herr Dr. Albert Maczka Can.Reg.
Pfarrmoderator in Heiligenstadt

*„Wer singt,
betet doppelt.“*

Hl. Augustinus von Hippo



Viva La Musica!

Liebe Veronika, lieber Michael, liebe Sängerinnen und Sänger des „Wiener Vokalensemble“!

Vielen Dank für die Einladung zum „Grußwort im Jahresbericht 2021“!

Ich habe meine Funktion im ChorForum Wien am 30.4.2022 an meine geschätzte Nachfolgerin Dr. Eliza Marian übergeben dürfen. Ihr zur Seite steht weiterhin ein ausgezeichnet eingespieltes Team, dem auch seit einigen Jahren du, liebe Veronika, als Vizepäsidentin und du, liebe Edith Holzer, als Schriftführerin-Stellvertreterin angehören.

Ich möchte mich auch bei jenen Sängerinnen sehr herzlich bedanken, die uns seit einigen Jahren sehr tatkräftig und mit viel Freude bei den diversen Projekten als „Chorbegleiterinnen“ unterstützen.

Somit ist unser Gründungs-Mitgliedschor „Wiener Vokalensemble“ zu meiner Freude noch mehr als je zuvor und weiterhin eng mit dem ChorForum Wien verbunden.

Ich möchte mich für die vielen Jahre der ge-

meinsamen Erlebnisse und Konzerte mit euch herzlich bedanken und werde auch weiterhin gerne und mit Interesse euren weiteren Weg verfolgen.

Dieser weitere Weg ist aber nur möglich, weil ihr wieder mit großem Zusammenhalt, Freude am Tun, aber auch mit viel Disziplin bewiesen habt, dass auch schwierige Zeiten euren Chor nicht auseinanderbringen. Manfred wäre sicher sehr stolz auf euch.

Ich möchte daher an dieser Stelle meine Wertschätzung, aber auch Bewunderung für euch in dieser wiederholt schwierigen Saison 2021/2022 aussprechen.

DANKE für euer gemeinsames Tun und habt weiterhin, egal in welcher Funktion, eure Freude daran!

VIVA LA MUSICA!

Margret Popper-Appel



Viel Erfolg!

Liebe Sängerinnen und Sänger des „Wiener Vokalensembles“, lieber Herr Michael Wahlmüller!

Auf Bitten meiner wunderbaren Stellvertreterin Veronika Linsbauer-Willer, möchte ich ein paar Worte an euch richten und mich bei dieser Gelegenheit auch gleich vorstellen.

Mein Name ist Eliza Marian, und ab dem 1. Mai 2022 habe ich von der großartigen Margret Popper-Appel die Präsidentschaft für das ChorForum Wien übernommen.

Ich selbst komme aus der „Profibranche“ und war über 30 Jahre Mitglied des Chores der Wiener Staatsoper, gleichzeitig habe ich verschiedene solistische Auftritte im In- und Ausland übernommen und war über mehrere Jahre hinweg auch Vorstand der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, wobei ich den Chor bei den Salzburger Festspielen und im Ausland vertreten habe.

Daher habe ich – zumal wahrlich nicht ohne Bedenken – diese neue Herausforderung an-

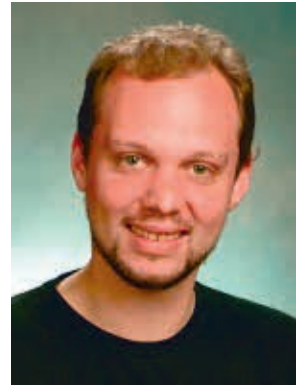
genommen und werde mein Bestes für „unsere“ Chöre tun!

Leider habe ich euch bis jetzt noch nicht live gehört bzw. kennengelernt, aber ich hoffe sehr, dass wir in Bälde Gelegenheit dazu haben werden!

Bis dahin, seid alle lieb begrüßt!

Viel Erfolg wünsche ich auch weiterhin diesem von Manfred Linsbauer gegründeten, traditionsreichen und in der Wiener Musikszene wichtigen Chor, in Vorfreude auf das nächste Konzert.

Dr. Eliza Marian



Editorial

„Lieder der Hoffnung: Eine wieder normalere vergangene Chorsaison und die Hoffnung auf ein Chorjahr wie es vor Corona war“

In einem meiner Lieder unter dem Titel „Lieder der Hoffnung für Oberstimmenchor und Klavier“, die wir unter anderem in der Chorsaison 2021/22 aufgeführt haben, zitiere ich einen Ausspruch von Christian Morgenstern: „Versuchen wir uns doch einmal entschieden auf die Seite des Positiven zu stellen in jeder Sache.“ Eine solche Einstellung verlangt viel Disziplin und Standfestigkeit, lohnt sich meiner Meinung aber, da es nur auf das Erlangen von etwas Gutem hinauslaufen kann.

In Bezug auf unsere Tätigkeiten in der vergangenen Saison kann ich nur sagen, dass es uns sehr gut gelungen ist, uns auf die Seite des Positiven zu stellen: Wir haben geprobt, geplant, organisiert und versucht, alles umzusetzen, was nur irgendwie möglich war. Folgende Highlights seien dabei besonders hervorgehoben: die Gestaltung des Hocham-

tes zu Christkönig mit der Schubert'schen Messe in G-Dur, die Wiederaufführung der Missa brevis von Hans Bauernfeind, das Konzert „Lieder der Hoffnung“ im Festsaal der Volkshochschule Döbling und das Sommerkonzert in der Basilika in Mondsee. Alle diese musikalischen Aktivitäten waren erfolgreich und für alle Beteiligten ein befriedigender Wiedereinstieg in eine fast normale Chorsaison.

Dafür danke ich insbesondere den Chorsängerinnen und Chorsängern des Wiener Vokalensembles, unserer Korrepetitorin im letzten Jahr, Frau Lara Demjanko, Peter Grunsky für die Stimmbildung und ebenfalls Peter Grunsky und Riki Wild für die stellvertretende Chorleitung. Ohne die unermüdliche organisatorische Arbeit des Chorvorstandes unter Veronika Linsbauer-Willer wäre dieser positive Wiedereinstieg in Richtung „unserer Chor-Normalität“ nicht gelungen. Ich danke daher den Damen des Vorstandes Veronika Linsbauer-Willer, Hannelore Pfannhauser,

Elisabeth Sachs, Edith Holzer, Johanna Dusek und Christine Böhm sehr herzlich für ihre wertvolle Arbeit. Viele Dinge mussten auch sehr kurzfristig entschieden, beschlossen, organisiert und durchgeführt werden, da bei ständig sich erneuernden Regelungen natürlich sehr viele Projekte nicht wirklich langfristig planbar waren. Das war für uns alle eine besondere Herausforderung und ich kann nur nochmals an die gesamte Gemeinschaft meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen.

Für die kommende Saison 2022/23 haben wir uns viel vorgenommen, stellen uns abermals auf die Seite des Positiven und haben die Hoffnung, dass alles so gelingen möge, wie es geplant ist. Einige Eckpfeiler unserer musikalischen Arbeit seien an dieser Stelle herausgegriffen. Im Herbst nehmen wir die vorhin genannte Messe von Hans Bauernfeind sowohl in Bild als auch Ton auf. Diese Aufnahme wird dann auf Youtube zur Verfügung stehen. Wir werden natürlich auch

Gottesdienste in Heiligenstadt mitgestalten wie das Hochamt zu Christkönig, die Christmette, die Gründonnerstagsliturgie und das Fronleichnamfest. In der vorösterlichen Zeit werden wir wieder ein Passionskonzert geben und im weiteren Frühjahr 2023 planen wir ein Konzert mit Wiener Liedern bzw. Musikstücken mit Bezug zu Wien aufzuführen. Dabei werden auch zeitgenössische Musikstücke vertreten sein.

Ich darf Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen im Namen der Mitglieder des Wiener Vokalensembles einladen!

A handwritten signature in black ink, reading "Wahlmüller Michael". The signature is fluid and cursive, with the first name "Wahlmüller" written in a larger, more prominent script than the last name "Michael".

Michael Wahlmüller
(Chorleiter des Wiener Vokalensembles)

RÜCKBLICKE



KALEIDOSKOP DURCHGEFÜHRTER PROBEN ...





**... UND
GELUNGENER
AUFTRITTE**



Chronik der Saison 2021/22

21. November 2021

Messgestaltung zu Christkönig:

Messe in G-Dur von Franz Schubert

St. Michael/Heiligenstadt

Zsafia Kausl (Sopran)

Tamás Rolik (Tenor)

Walter Wegscheider (Bass)

Ein Instrumentalensemble

An der Orgel: Sebastian Seifert

Musikalische Leitung: Michael Wahlmüller

Anschließend mussten wir den Probenbetrieb wegen der Coronapandemie abermals einstellen.

11. Dezember 2021

Seelenmesse für Theresia Stephan

Canisiuskirche/Wien Alsergrund

Musikalische Leitung: Riki Wild

24. Dezember 2021

Musikalische Mitgestaltung der Christmette

St. Michael/Pfarre Heiligenstadt

Es singt eine kleine Gruppe des WVE.

Musikalische Leitung: Peter Grunsky

11. Jänner 2022

Probenbeginn

Wir können unsere Probenarbeit wieder aufnehmen!

13. März 2022

Auferstehungsgottesdienst für

Pfarrer Michael Hofians Can.Reg.

St. Michael/Heiligenstadt

Musikalische Mitgestaltung

Musikalische Leitung: Michael Wahlmüller

20. März 2022

Musikalische Gestaltung des Gottesdienstes: Missa Brevis von Hans Bauernfeind

St. Michael/Heiligenstadt

An der Orgel: Sebastian Seifert

Musikalische Leitung: Michael Wahlmüller

Wie kam es dazu?

Frau Professor Fiala, Mitglied der Pfarre Heiligenstadt, hatte in ihrer Ausbildung Prof. Hans Bauernfeind als Musiklehrer. Er muss ein charismatischer Lehrender gewesen sein, denn seiner ehemaligen Schülerin war es seit Jahren ein Anliegen, seine „Missa Brevis“ aufführen zu lassen. Sie trug diese Bitte an unseren Chor heran. Zunächst war die Zeit des Einstudierens zu knapp bemessen und wir gaben den Auftrag an einen Partnerchor weiter. Dieser stellte aber aus verschiedenen Gründen seine Tätigkeit ein, worauf die Bauernfeind-Messe wieder bei uns landete. Dann kam die Pandemie.

Erst im März 2022 gelang nun die Aufführung der durchaus ansprechenden Komposition. Wir wählten als Termin den 20. des Monats, also den Sonntag nach Bauernfeinds Todestag. Frau Professor Fiala und ihre eingeladenen anwesenden Mitschülerinnen erinnerten sich dankbar an ihren wunderbaren Musikprofessor.

Hans Bauernfeind:

Der österreichische Komponist, Organist, Chorleiter und Musikerzieher Johann („Hans“) Bauernfeind (01.09.1908 – 19.03.1985) bekam bereits mit neun Jahren seinen ersten Klavier- und Violinunterricht. Ab 1919 erhielt er weiteren musikalischen Unterricht im Kon-

vikt der christlichen Schulbrüder in Strebersdorf und seine Ausbildung zum Lehrer. Hans Bauernfeind studierte von 1927 bis 1930 Kirchenmusik bei Josef Lechthaler und Komposition bei Joseph Marx und Max Springer von 1930 bis 1932 an der Wiener Musikakademie.

Neben seiner Tätigkeit als Organist und Chorleiter an mehreren Kirchen unterrichtete er an der Lehrerbildungsanstalt Wien Strebersdorf und an verschiedenen Höheren Schulen in Wien. Zudem war er eine Zeit lang Chormeister-Stellvertreter im Schubertbund und beim Sängerbund Dreizehnlinden.

Den Schwerpunkt bei seinem mit der spätromantischen Richtung verbundenen kompositorischen Schaffen legte Hans Bauernfeind auf geistliche und weltliche Chormusik.

Wikipedia – Die freie Enzyklopädie:

https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Bauernfeind



14. April 2022

Mitgestaltung der Gründonnerstagsliturgie

St. Michael/Heiligenstadt

Musikalische Leitung: Michael Wahlmüller

29./30. April 2022

Chorseminar

Beethovensaal der Pfarre Heiligenstadt

24. Mai 2022

Sommerkonzert „Lieder der Hoffnung“ im Andenken an Karl Homole

Veranstaltungssaal der VHS Döbling/Gatterburggasse

Am Klavier: Lara Demjanko

Musikalische Leitung: Michael Wahlmüller

16. Juni 2022

Mitgestaltung des Fronleichnamsfestes

St. Michael/Heiligenstadt

Musikalische Leitung: Michael Wahlmüller

7. Juli 2022

Konzert „Lieder der Hoffnung“

Basilika Mondsee/Oberösterreich

An der Orgel: Thomas Reuter

Musikalische Leitung: Michael Wahlmüller

SOMMERLICHER KUNSTGENUSS 2022

DDr. Elmar Gipperich

Die traditionelle Mondsee-Sommersportwoche des Schiclubs der Albertus Magnus-Schule konnte heuer mit einem besonderen Highlight aufwarten: das bekannte „Wiener Vokalensemble“ (WVE) aus Döbling gab ein Konzert in der Stifts-Basilika „St. Michael“. Die wunderschöne, als „Hochzeitskirche“ aus dem Musical-Film „Sound of Music“ weltberühmt, bot den festlichen Rahmen für ein anspruchsvoll-interessantes Programm, das meine Erwartungen und wahrscheinlich auch jene des zahlreich erschienenen Publikums durchaus erfüllte.

Neben den auf einem Orgel-Positiv von Thomas Reuter perfekt interpretierten Instrumentalstücken aus dem 20. Jahrhundert (Nussgruber, Anger, Ergenzinger) überraschte die breit gefächerte Palette an Vokalwerken, deren Komposition den Zeitraum von sechs Jahrhunderten umspannte. Neben dem zentralen Werk, der „Missa brevis“ von Hans Bauernfeind, einem der berühmtesten Wiener Musikpädagogen und Kirchenmusiker des 20. Jahrhunderts, fand man im Programm Werke von Scandello, Rathgeber, Gluck, Mozart, Schubert, Mendelssohn,

Schumann, Brahms, Saint-Saens, Elgar, Dal-
linger, Kropfreiter und Wahlmüller.

Vorerst einige allgemeine Bemerkungen zu
dem aus dem Kinderchor (wird meist ver-
gessen) und dem Jugendchor Canisius her-
vorgegangenen, im Jahre 1975 von Manfred
Linsbauer gegründeten und nach dessen Tod
2014 von Michael Wahlmüller übernomme-
nen WVE. Der aus ca. 60 Leuten bestehende
Chor hat sich nach der Covid-bedingten zwei-
jährigen Pause wieder konsolidiert und konn-
te durchaus mit kompakter Klangs Schönheit
aufwarten. Zusätzlich punktete er auch, dank
der klugen Entscheidung des Chorleiters,
nicht auf die unterstützende Klavier- oder Or-
gelbegleitung (einfühlsam von Thomas Reu-
ter realisiert) zu verzichten, durch nahezu
perfekte Intonation.

Aus dem, trotz seiner Vielfältigkeit ausgewo-
genen und durchwegs ansprechend darge-
botenen Gesamtprogramm, gab es dennoch
einige Stücke, die besonders hervorstachen,
wobei es sich dabei vorwiegend um Werke
aus der Sakralmusik handelte. Besonders
klangschön und werkadäquat gelangen
Schuberts „Salve Regina“, Mozarts „Sancta
Maria“ sowie Elgars und Saint-Saens „Ave ve-
rum“, und natürlich die vier Ordinarien-Teile
aus der „Missa brevis“ von Bauernfeind – die
lange Probenzeit hat sich bezahlt gemacht!
Nicht vergessen werden darf unter den be-
sonders gelungenen Darbietungen Mendels-
sohns „Hebe Deine Augen auf“ aus dem „Eli-
as“, handelt es sich dabei doch nicht nur um
eines der bekanntesten, sondern auch um
eines der heikelsten Stücke aus diesem Ora-
torium – geschrieben für drei Oberstimmen.
Gratulation an die Damen des Chores - wort-
deutlich, klangschön und intonationssicher!
Zuletzt sei noch ein Programmpunkt beson-
ders hervorgehoben - Michael Wahlmüllers
Vertonung des Liedes Nr. II aus den „Fünf
Liedern der Hoffnung“ (unter diesem Motto
stand auch das gesamte Konzert), nach dem



Morgenstern-Zitat „Auf die Seite des Positiven stellen“ benannt. Obwohl keine Jahreszahl dabeistand, nimmt der Autor dieses Beitrags dennoch an, dass es sich um eine Komposition aus den letzten Jahren handelt. War es den Möglichkeiten des Chores geschuldet oder fand in Michaels Kompositionstechnik ein gewisser Paradigmen-Wechsel statt? Jedenfalls – „moderne“ Wendungen und dissonante Passagen paarten sich mit wunderschönen, traditionell-konsonanten Harmonien, was einen textadäquaten, klangvollen, ins Ohr gehenden Gesamteindruck ergab – ich war beeindruckt und begeistert! Den Abschluss des gelungenen Konzertes bildeten zwei berühmte romantische Chorstücke von Mendelssohn und Brahms, die an diesem Abend nochmals die Qualitäten des Chores ins rechte Licht rückten. Michael Wahlmüller, dessen Dirigat sich durch klare Schlagtechnik und motivierende Zeichengabe auszeichnete, kann mit seiner Aufbauarbeit durchaus zufrieden sein. Ein beeindruckender, mit viel Applaus bedankter, sommerlicher Kunstgenuss! Gratulation und 4 ½ Sterne!

Wir danken unserem Ehrenmitglied, DDR. Elmar Gipperich sehr herzlich für den Besuch des Konzerts und für den fachkundigen Beitrag zu unserem Jahresbericht!



*„Erfolg kommt immer dann,
wenn du tust, was du liebst.“*

(Buddha)





Kleiner persönlicher Mondseebericht

In diesem Frühjahr probten wir sehr fleißig für das Konzert am 7. Juli 2022 in der Basilika St. Michael in Mondsee.

Ich fuhr mit Martina zu unserem Quartier, das neben einem Flüsschen liegt. Da es noch sehr heiß war, beeilten wir uns, in das Seebad zu kommen. Karli gesellte sich bald zu uns und es gab Abkühlung auch von innen.

Am nächsten Morgen war das Wetter nicht so strahlend, also leistete ich mir eine Schifffahrt, wieder in sehr netter Gesellschaft.

Dann spazierten wir zur Kirche hinauf, in der im Juli 2016 mein Sohn Martin seine Dorina heiratete.

Daneben befindet sich das Freilichtmuseum. Es war sehr interessant durchzuwandern, auch ein bisschen Regen störte nicht. Am Donnerstag war es dann soweit. Um 16 Uhr trafen wir alle in der Basilika ein. Michael und der Organist erwarteten uns schon. Der Chor stellte sich auf und es gab die Generalprobe. In einer leeren Kirche das erste Mal zu singen, ist immer ein bisschen spannend. Ich war aber trotz einiger Unsicherheiten zuversichtlich, dass wir um 19 Uhr wieder ein tolles Konzert geben würden. So war es auch.

Otti





Wir hoffen sehr, dass unsere ambitionierten Pläne für diese Chorsaison nicht durch die Pandemie oder andere unliebsame Ereignisse durcheinander geraten.

Ende Oktober

Aufnahme der „Missa Brevis“

von Hans Bauernfeind für die Veröffentlichung über Youtube

20. November 2022

Festliche Gestaltung des Gottesdienstes zu Christkönig

mit C. Gounods „Messe brève no. 7 in C“

09.30 Uhr/St. Michael - Heiligenstadt

16. Dezember 2022

Weihnachtskonzert (Programm noch offen)

19.00 Uhr/St. Michael - Heiligenstadt

24. März 2023

Passionskonzert mit John Stainers „Crucifixion“

Details noch offen

30. Mai 2023

Sommerkonzert „Wiener Schmankerln“

Beethovensaal der Pfarre Heiligenstadt

Außerdem werden wir bei einigen Gottesdiensten in der Pfarre Heiligenstadt musikalisch mitwirken.

Änderungen sind natürlich nicht auszuschließen. Und so ersuchen wir Sie, unsere Informationen per Mail bzw. auf der Homepage zu beachten.



EINBLICKE

Auch heuer gab es den Aufruf an unsere Chormitglieder, einige Zeilen zu verfassen. Arbeitstitel „Erinnerst du dich noch??? Was mir im Gedächtnis geblieben ist ...“

Angela

Juchu! Wir fahren nach Übersee!

2004 wurde bekannt gegeben, die nächste Chorreise geht nach Kanada, Texas und Kalifornien. Dauer 3 Wochen. Ich war noch niemals in Amerika bzw. Kanada. Zum Glück hatte ich im Jahr 2004 einen runden Geburtstag und meine Wünsche waren da-

mals ganz einfach - Unterstützung für meine Reisekasse. Gewünscht, getan, eigentlich waren alle erleichtert, weil sie sich keinen Kopf über ein Geschenk machen mussten. Es gab ein riesiges Sparschwein, das wurde fett und fetter. Im Sommer ging es dann los. Erst nach Toronto, wo wir wunderschöne Ausflüge in die Umgebung machten, besonders zu den Niagarafällen. Wir wurden wunderbar von der Familie Schmidt betreut. Danach ging es nach San Antonio in Texas, auch hier eine ganz tolle Unterkunft auf einem Universitätsgelände und auch hier, viele Ausflüge, Besichtigungen in der näheren und weiteren Umgebung. Zum Beispiel einen irren Tagesausflug nach



Mexico - 1200 km an einem Tag hin und zurück. Auf dem Weg zur Grenze bzw. zum Rio Grande und auch auf dem Rückweg wurde jeder Aufenthalt genützt, uns mit einem Ständchen zu bedanken, egal ob auf einer Raststation, bei einer Kirchenbesichtigung, bei der

Passkontrolle in Mexico oder dann auch auf der amerikanischen Seite oder sogar auf der Strecke zurück nach San Antonio, wo wir von einem feschen Rancher angehalten wurden, der unsere Pässe kontrollieren wollte. Aber immer haben wir die Menschen erfreut und sogar gerührt (bis zum Weinen), speziell, wenn wir unsere Kärntner Herz/Schmerz - Lieder gesungen haben. Aber für mich war dieser Tag besonders schön, denn es war mein Geburtstag.

Wir haben natürlich noch viele schöne Städte und Orte und Seen besucht, viele Menschen kennengelernt und überall ein unglaublich dankbares Publikum erlebt. Unvergesslich. Bis heute.

Annemarie

Konzertreise nach Irland, August 2007

Ich war erst ein Jahr Sängerin beim Wiener Vokalensemble, als unser Chor mit dem damaligen Chorleiter Manfred Linsbauer und seiner Frau Veronika nach Irland flog, nicht nur, um dort uns schon bekannte Chöre in den Kleinstädten Bray, Greystones und Letterkenny zu besuchen, sondern auch eine regelrechte Rundreise zu unternehmen, um Land und Meeresküsten und Menschen kennen zu lernen. Natürlich traten wir in verschiedenen Orten auf,



um unsere Konzerte mit alter und moderner Musik neben österreichischen Liedern zu geben, und auch unsere Liselotte Theiner brillierte am Klavier und am Keyboard.

Wir erhielten reichlich Zeit, Dublin zu besichtigen, und ich erinnere mich noch ganz genau, wie wir eines Tages mit dem Bus mitten in Dublin stehen blieben und uns Manfred einlud, auszusteigen, um eine Kirche zu besuchen. Manfred erklärte es uns schon per Mikrophon im Bus: „Das hier ist die „Christ Church“, die wir uns anschauen wollen. Hier hat Georg Friedrich Händel seinen „Messias“ uraufgeführt!“

Das war etwas ganz Besonderes, Außergewöhnliches, für mich, hatte ich doch in früheren Jahren dieses Meisterwerk in anderen Chören mehrmals mitgesungen!

Und nun war ich an der Stelle, wo, noch dazu unter der Leitung des Komponisten, den ich verehere, dieses großartige Werk 1742 zum ersten Mal aufgeführt wurde. Fast heilig mutete mir dieser Ort an, und ich war mir plötzlich bewusst: diese alten Mauern haben die Töne, die Schwingungen, die Klänge mit

„erlebt“, sozusagen reflektiert, und ich durfte in diese Kirche eintreten. Irgendwie erschien mir das wie ein Geschenk! Der Innenraum der Christ Church hatte sich in den mehr als 250 Jahren kaum verändert, der Steinboden, die hohen Mauern, waren genau dieselben.

Das „Halleluja!“ am Ende des 2. Teils: Wie oft haben wir es gesungen, wie oft wurde dies von nachfolgenden Generationen mit Herz

und ganzer Seele wiedergegeben!

Der Höhepunkt unserer Reise? Vielleicht war da doch noch etwas anderes, das ich in Erinnerung habe: ein Konzert, das wir im Norden Irlands, in Rathmullan, in einem Altersheim den lieben Leuten sangen: das war lebendiger als die Christ Church, und unsere Gemüter berührend, als Gundi Klebel solistisch die „Rose of Tralee“ sang. Ich beobachtete, in den Zuschauerraum blickend, vom Podium her die alten Frauen, denen die Tränen über die Wangen rollten, und die langsam alle begannen, mitzusummen. Nachzulesen im Jahresbericht von 2007!

Es gäbe noch Vieles zu erzählen. Irland war meine erste Reise mit unserem Chor. Ich war erst 2006 neu hinzugekommen. Chorsängerin war ich allerdings schon in früher Jugend, beim Jeunesse-Chor, bei dem auch Manfred mitgesungen hatte. Damals, vor vielen Jahren. Immer wieder begegnet man alten Bekannten von früher, die zu Weggefährten werden, und wenn es über die Musik geschieht, ist es umso schöner, feierlicher und nachwirkender.

Christian

Eine kleine Kunstbetrachtung.....

Beethoven-Denkmale und -Erinnerungsorte finden sich im 19. Bezirk zahlreiche, nicht verwunderlich ob der Präsenz des Komponisten in dieser Gegend. Neben dem Denkmal im Heiligenstädter Park (Robert Weigl, 1910), der Büste am Weg zum Heiligenstädter Friedhof (Beethoven-Ruhe, Dominik v. Fernkorn, 1862 in Metall, erstes Beethoven-Denkmal im Raum Wien), sehen (oft übersehen) wir auf dem Weg zu unserem Probenlokal auf der linken Seite nach dem Tor in den Pfarrhof eine Beethoven-Statue, die eine genauere Betrachtung verdient.

Am 3. Juli 2004 wurde das 1967 vom französischen Bildhauer **Christian Robert Welter** geschaffene überlebensgroße Standbild Beethovens, das im Beethovenjahr (1970) in den Besitz der Wiener Beethoven-Gesellschaft gekommen und im Foyer des Musikvereinsgebäudes präsentiert worden war, nächst der Gründungsstätte der Beethoven-Gesellschaft (Konstituierung am 27. März 1954 im Heiligenstädter Pfarrsaal, heute „Beethoven-Saal“) aufgestellt.

Die Inauguration wurde durch den damaligen Kulturrat der Französischen Botschaft François Laquieze vorgenommen. Die Statue ist ein Geschenk des renommierten Bildhauers an die Wiener Beethoven-Gesellschaft im Beethoven-Jahr 1970.

Welter wurde 1923 geboren, sein Arbeitsgebiet ist aber hauptsächlich die Malerei. Leider ist in diversen Quellen nicht sehr viel über den Künstler zu erfahren.

Bekanntlich ist die Frage, wie Beethoven wirklich ausgesehen hat, eine letztlich unbeantwortbare. Keinem Komponisten wurden derartig gegensätzliche visuelle Erscheinungen „aufgebrummt“, von Zeichnung, Malerei, Plastik, Film, Skulptur bis zur Pop-Art.

Über Beethovens Aussehen berichtet der deutsche Dichter und Musikkritiker:

„ So saß ich dann neben dem kranken, schwermütigen Dulder. Das fast durchwegs graue Haar erhob sich buschig, ungeordnet auf seinem Scheitel, nicht glatt, nicht kraus, nicht starr, ein Gemisch aus allem. Das Gesicht war viel kleiner, als ich es mir nach den in eine gewaltsam geniale Wildheit gezwängten Bildnissen vorgestellt hatte. Nichts drückte jene Schroffheit, jene stürmische Fessellosigkeit aus, die man seiner Physiognomie geliehen, um sie in Übereinstimmung mit seinen Werken zu bringen. Weshalb sollte dann aber auch Beethovens Angesicht aussehen wie seine Partituren?“

(Ludwig Rellstab)

Ich habe mich in einer Seminararbeit ausführlich mit dem Beethoven-Denkmal vis-à-vis dem Wiener Konzerthaus beschäftigt und

in der Kulturabteilung der Stadt Wien einmal gefragt, warum Mozart und Strauss abends beleuchtet werden und das Beethoven-Denkmal (Bildhauer Zumbusch, 1880, Bronze) nicht. Es sei zu teuer, war die Antwort ...

Die Beethoven-Figur im Pfarrhof

Der gesenkte Kopf, geschlossene Augen, die Hand am Mantel, der aufgestellte Kragen lassen vermuten, Beethoven geht mit einer Kompositionsidee gegen Wind und Wetter an. Der Mantel ist aufgeweht, trotzigen Schrittes und doch standfest erscheint die Figur. Die zweite Hand verliert sich unter dem Mantel oder Gehrock. Das tradierte Bild der heruntergezogenen Mundwinkel stammt (wahrscheinlich) von der Totenmaske und bestimmt viele der nachfolgenden Dartstellungen. Im Gegensatz zu vielen anderen Beethoven-Darstellungen, die ihn heroisieren und überhöhen, vermittelt die Figur eher den nachdenklichen und introvertierten Komponisten, auch durch die raue Oberflächengestaltung. Die Figur steht auf einem flachen Sockel, auf dem das Monogramm des Künstlers erscheint.



Denkmal im Heiligenstätter Park



Denkmal im Pfarrhof



Christian Möser, 17.08.2022



Elisabeth

Erinnerungen an eine Konzertreise des WVE nach USA Ostküste, Kalifornien 2001

In einem kleinen Ort an der Ostküste der USA - seinen Namen habe ich nicht mehr in Erinnerung - sang das WVE im Trachten-
gewand für „Donauschwaben“.

Nach dem gut besuchten Konzert wurden wir von begeisterten Zuhörerinnen herzlich umarmt. Ist es schon ungewöhnlich, dass einem wildfremde Menschen um den Hals fallen, aber total perplex war ich, als eine ältere Dame mich folgend ansprach: „Ich freue mich so sehr, ein Mölltaler Dirndl zu sehen!“ Ich hatte tatsächlich ein echtes Mölltaler an. Möchte wissen, wie viele Menschen in Österreich dieses Dirndl mit rotgeblümtem Leib, schwarzgeblümtem Rockteil und uni hellblauer Schürze als Mölltaler erkennen würden?



Nicolette

Chorreise nach Italien

Es war vor genau 10 Jahren, im Jahr 2011, als uns eine Chorreise mit unserem Chorleiter Manfred Linsbauer im Rahmen von „Musica

falls war der Platz voll gefüllt mit den prächtigsten Kostümen und Trachten, die man sich nur vorstellen kann.



sacra über die Grenzen“ nach Italien führte. In den ersten Tagen waren wir im Cadore, mitten in den Bergen. Die Felsen schienen mehr oder weniger senkrecht in die Tiefe zu weisen, eine Kirche stand so waghalsig auf einem Felsen, dass man dachte, sie würde demnächst abstürzen und unsere italienischen Gastgeber empfingen uns mit solcher Herzlichkeit, dass man hätte denken können, wir kennen uns schon seit Jahrzehnten.

In dieser wunderbaren Umgebung kam es zum schönsten, großartigsten, himmlischsten Erlebnis, das ich jemals erlebt habe. Es war ein wunderbarer Tag, die Sonne schien und alle Chöre aus Italien und Österreich versammelten sich auf dem Hauptplatz von Valle di Cadore. Waren es 300 Sänger und Sängerinnen? Oder 500 oder 1000? Jeden-

Und dann, dann kam es: All die unendlich vielen Sängerinnen und Sänger sangen gemeinsam, unzählige Stimmen, deren Töne von den Felsen der Berge getragen wurden und zurück hallten und verstärkt wurden: „LAUDATE OMNES GENTES, LAUDATE DOMINUM!“. Alle gemeinsam, „LAUDATE“, alle fröhlich, „LAUDATE“, alle glücklich „LAUDATE“, es war unfassbar und unbeschreiblich schön!

In diesem Moment waren wir im Himmel! Es lässt sich nicht mit Worten beschreiben, wir können nur in dankbarer und glücklicher Erinnerung während des Corona-Lockdowns vor uns hin summen:

„LAUDATE! - LAUDATE! - LAUDATE DOMINUM!“

Otti

Im Sommer 2016 unternahm unser Chor
eine Reise ins Lesachtal nach Maria Luggau.



Wir waren im Kloster untergebracht, hatten gutes Wetter, bekamen reichlich zu essen, machten viele Wanderungen und genossen die Chorproben mit unserem Dirigenten.

Bei diesem Chorseminar stellte uns Michael zum ersten Mal Fanny Hensels „Gartenlieder“ vor.

Sie beeindruckten mich sehr, sodass ich be-

gann, mich eingehender mit der Biografie dieser Komponistin zu beschäftigen. Bei meinen Internetrecherchen fand ich viel Interessantes:

„Fanny Hensel wurde am 14. November 1805 als Tochter von Lea, geb. Salomon und Abraham Mendelsohn in Hamburg geboren. Sie war die ältere Schwester des berühmten

Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy. Fanny erhielt den ersten Klavierunterricht von ihrer Mutter. Mit 13 Jahren trug sie zum Geburtstag ihres Vaters 24 Präludien aus dem „Wohltemperierten Klavier“ vor. 1820 traten die Geschwister in die von Carl Friedrich Zelter geleitete Sing-Akademie zu Berlin ein. Beide erhielten von Zelter Kompositions- und Tonsatzunterricht. Leider hatte Fanny nicht die Gelegenheit, ihr Talent genauso wie ihr Bruder Felix Mendelssohn-Bartholdy, entfalten zu können. Das war zu Beginn des 19. Jahrhunderts möglicherweise der Sorge des Vaters Abraham Mendelssohn zuzuschreiben, dass sie als Frau in diesem Beruf nicht Fuß fassen könne und es nicht schicklich wäre, Geld zu verdienen. Er schrieb an seine 14jährige Tochter: „Die Musik wird für Felix vielleicht zum Beruf, während sie für Dich stets nur Zierde, niemals Grundbaß Deines Seins und Tuns werden kann und soll...“

Im Jahr 1823 begannen bei Familie Mendelssohn die bald berühmt gewordenen „Sonntagsmusiken“. Dort wurde im nichtöffentlichen Rahmen Werke von Bach, Beethoven und auch von Felix Mendelssohn Bartholdy aufgeführt. Nach ihrer Eheschließung 1829 mit dem Maler Wilhelm Hensel führte Fanny in ihrer Berliner Wohnung auch eigene Chor- und Orchesterwerke auf. Ihr Bruder Felix erteilte ihr erst 1846 halberzig seinen „Handwerkssegen“ dazu. Sebastian Hensel, der Sohn des Ehepaares,

kam im Jahr 1830 zur Welt. Er verfasste später die Familiengeschichte der Mendelssohns anhand zahlreicher Brief- und Tagebuchquellen seiner Mutter. Gegen den Willen ihres Bruders begann sie in ihrer letzten Lebensphase, ihre Werke verlegen und drucken zu lassen. Sie starb 1847 mit nur 42 Jahren während einer Probe zu den Sonntagsmusiken an einem Schlaganfall. Nach ihrem Tod veranlasste ihr Bruder Felix Mendelssohn-Bartholdy und ihr Mann Wilhelm Hensel die Veröffentlichung all ihrer Werke. Felix litt so sehr unter dem plötzlichen Tod seiner Schwester, dass er überraschend im November 1847 verstarb. Wilhelm Hensel hatte die kompositorische Begabung seiner Frau immer außerordentlich gefördert und veröffentlichte posthum weitere Werke. Vollständiger Name: Fanny Cäcilie Hensel, geb. Mendelssohn-Bartholdy

Sebastian Hensel schrieb über seine Mutter: „Wenige können sich so intensiv über alles Schöne: schönes Wetter, schöne Menschen, schöne Talente, schöne Natur, freuen wie sie es konnte. Frische Luft atmete sie tief ein und erklärte dies für einen ihrer größten Genüsse.“

Ihre Lieder im Lesachtal zu singen, passte also wirklich sehr gut!

www.klassik4kids.at



Rosemarie

Meine eindrucksvollste Chorreise - nach Lemberg/Ukraine 6. – 11. Oktober 2011

Diese Chorreise war schon sehr speziell. Die abenteuerliche Busfahrt ging durch Ungarn, über den Karpatenbogen und längerem Grenzaufenthalt, sodass wir um Mitternacht in Lemberg ankamen. Unser großes, in Renovierung gestandenes Hotel war in der



Nähe der Oper. Nachdem die UEFA EURO 2012 in Lemberg (und Polen) stattfand, wurde auch die Stadt emsig herausgeputzt. Ein Erlebnis war unser Auftritt (Stabat Mater von J. Haydn) gemeinsam mit dem Gloria-Chor aus Lemberg in der Magdalenenkirche, die eigentlich zum Konzertsaal umfunktionierte. Die Schubertmesse sang unser Chor in der Lateinischen Kathedrale. In

Lemberg wurde viel geheiratet. Ich hatte schon lange nicht mehr so viele Hochzeiten innerhalb von 3 Tagen gesehen. Neben der 3-Schlösser-Tour, die uns Einblick in die ukrainische Vergangenheit gab, besichtigten wir ein Freilichtmuseum von großartig

aufgebauten historischen Holzkirchen. Zum Abschluss wurden wir zu einem opulenten Essen in Brody eingeladen. Die Tische waren reich gedeckt mit ukrainischen Spezialitäten, die Sessel dicht aneinandergereiht. So saßen wir auf engstem Raum. Und wer bisher durch das Essen keine Magenunstimigkeit bekam, den holte spätestens in Wien „Montezumas Rache“ ein.

Theresia

Freude am Musizieren

Viele von uns haben als Kind ein Musikinstrument gelernt, manche ihre Fähigkeiten durch Fleiß und Begabung perfektioniert.

Meine Violinspielgeschichte sehe ich eher als eine tragi-sche, weil meine ältere Schwester von Anfang an viel besser gespielt hat als ich. Nach 3 Jahren beendete ich mein Spielen ziemlich frustriert. Mit 50 zog ich in Tirol in ein Haus, in dem Hausmusik gemacht wurde. Da erinnerte ich mich an meine Geige und lernte auf einer Reise eine Geigenlehrerin kennen, die mich in die Musikschule aufnahm. Mit ihr begann meine Freude am Musizieren. Jahrelang spielte ich viel für mich alleine, bis ich – wieder in Wien – im Chor Otti kennenlernte, die mir von ihrem Flötespielen er-



zählte. Seit einigen Jahren spielen wir gemeinsam. Mittlerweile sind wir ein kleines Ensemble, 3 Violinen, 1 Querflöte und eine Klarinette. Das Musizieren war uns in der Coronazeit eine große Hilfe und macht uns nach wie vor Freude.

Auch mit Irmi, die vor einem Jahr zum Chor gekommen ist und sehr gut Klavier spielt, gibt es hin und wieder einen Musiknachmittag.

Bei uns geht es nicht um Virtuosität, so gut sind wir nicht. Uns verbindet einfach die Freude am miteinander Musizieren. Schön, dass sich durch das Singen im WVE diese Kontakte ergeben haben – und wenn jemand von euch mitspielen möchte, so ist auch das möglich!

Veronika

Estland 1995

Als ich nach einem Arbeitstitel für Beiträge unserer Chormitglieder suchte, ließ ich in meinem Kopf Menschen, Musikstücke und Situationen vorbeiziehen, die mich berührt haben, mir im Gedächtnis geblieben sind – und hatte eine schlaflose Nacht.

Ich konnte mich schwer entscheiden, da ich mit einigen charismatischen Menschen in Kontakt kommen durfte.

An Musikstücken faszinierten mich besonders Stainers „Crucifixion“, Charpentiers „Te Deum“ und Rybas „Böhmische Hirtenmesse“, die wir mehrmals mit unseren tschechischen Freunden in deren Sprache singen konnten.

Unsere Reisen waren allgemein gespickt mit Eindrücken. Die emotionalsten waren sicher jene nach Krakau und Osek, die beeindruckendsten Brasilien und Estland.

1995 bot sich für das WVE die Möglichkeit, Estland und anschließend St. Petersburg singend zu bereisen. Für mich war es die erste Möglichkeit, das Baltikum näher kennenzulernen. Nach einem geschichtsträchtigen, informativen Aufenthalt in Tallin ging es mit dem Bus nach Äksi. Das Fahrzeug alleine war schon sehenswert. Wie aus dem Museum. Plastiksitze, keine Armlehnen, das Gepäcknetz tatsächlich ein Netz, das den Inhalt bei jeder Bodenwelle unsere Köpfe erreichen ließ. Der Busfahrer bloßfüßig, im Radlertrikot, dafür aber mit Fliegenklappe in der einen Hand ... Und dann ging es durch unvorstell-

bar ebenes weites Land. Unruhe kam auf, als man uns den höchsten Berg Estlands zeigen wollte – ich habe ihn nicht entdeckt.....

Dann Äksi, ein Dorf bestehend aus einer Kirche und einem Gasthof inmitten einer Baumgruppe. Wir wohnten in der Mansarde des Hauses. Nachdem wir uns alle auf Toiletten und Duschen stürzten, fiel einmal sofort die Wasserpumpe aus und jeder erhielt eine leere Plastikflasche, um Wasser vom Brunnen zu holen... Eine andere Welt!

Im Laufe der Tage entwickelte sich in mir eine

tiefe Zuneigung zu diesem Land. Die uns umgebenden Menschen waren extrem freundlich und stets mit einem Lächeln im Gesicht um uns bemüht. Die „rollende“ Sprache und die unendlich lange Hellichkeit begeisterten mich ebenfalls. Der Höhepunkt dieser



Reise war aber die Teilnahme am Sängerfest in Tartu. Ein Stadion für 20000 Besucher und 5000 Mitwirkende – für Chorfestivals gebaut!!! Eine farbenfrohe Riesenzahl an singenden Balten in ihren Trachten, Begeisterung, positive Stimmung und ungeheure Disziplin rundum – und eine kleine Schar Österreicher in Dirndl und Trachtenanzug in den ersten musizierenden Reihen mittendrin.

Hier erlebte ich, was es heißt, für das Chorsingen zu brennen und wie wertvoll diese Art der Kommunikation auch für Völker und letztlich auch die Politik sein kann!

NEUIGKEITEN ...

... aus dem ChorForum Wien

Im April diesen Jahres führte das ChorForum Wien seine Generalversammlung durch. Frau Margret Popper-Appel stellte sich nicht mehr der Wahl zur Präsidentin. Margret war eine unglaublich dynamische Leiterin des Chordachverbandes von Wien. Sie strotzte vor Ideen und konnte mit ihrer herzlichen Hartnäckigkeit sehr viel bewirken. Der Chorverband Österreich, aber natürlich auch das ChorForum Wien dankten ihr mit den jeweils höchsten Auszeichnungen und sie darf sich außerdem nun Ehrenpräsidentin nennen. Margret war auch unserem Chor stets freundschaftlich verbunden, wofür wir ihr aufrichtig danken!

Ihre Nachfolge hat Frau Dr. Eliza Marian angetreten. Keine leichte Aufgabe, in die großen Fußstapfen ihrer Vorgängerin zu treten.

Aber sie hat viel Erfahrung im Organisieren, kommt aus dem Musikleben und geht mit viel Enthusiasmus und einem stets lächelnden Gesicht auf ihre neue Aufgabe zu. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei und an ihrer neuen Tätigkeit!

Was Sie, geschätzte Leser:innen, vielleicht nicht wissen: Edith Holzer und Veronika Linsbauer-Willer dürfen im Vorstandsteam des ChorForum Wien mitarbeiten.

Wenn Sie sich für die Arbeit des Dachverbandes der Chöre interessieren, so sehen Sie bitte auf der Homepage: **www.chorforumwien.at** nach.



... aus der Pfarre Heiligenstadt

Auch in unserer Heimatpfarre wurde gewählt, und zwar ein neuer Pfarrgemeinderat. Pfarrmoderator Albert bemüht sich sehr, möglichst viele in der Pfarre aktive Personen zu einem Team zu formen. Als Vorsitzender des Pfarrgemeinderats wurde Willi Eisinger bestellt, der unserem Chor seit Jahren sehr positiv gegenüber steht. Danke!

Aber auch Nicolette Doblhoff, Karli Schwabl und Veronika Linsbauer-Willer, alle drei Chormitglieder, sind im Pfarrgemeinderat mit verschiedenen Aufgaben vertreten.

Wir wünschen dem gesamten Team ein erfolgreiches Wirken in Heiligenstadt!

NEU IM CHOR

Karla

Ich bin mit Hausmusik aufgewachsen. Meine Mutter war eine begnadete Pianistin, mein Vater Leiter seines Orchesters und Geiger. Schon in der Schule war ich immer mit Begeisterung beim Chor. Dann gab es eine Pause für Karriere, heiraten und Kinder großziehen. Ich liebe klassische Musik (bin Wagnerianerin). Musik hat mir in meinen schwersten Situationen geholfen zu überleben (Ich habe meinen erstgeborenen Sohn durch einen Unfall verloren). Seit meiner Scheidung 1990 singe ich nun in zwei Chören.

Ich bin sehr glücklich, euch über eure Internetseite gefunden zu haben. Manchmal bin ich zwar etwas überfordert, wenn alle drauflos singen, und ich kenne das Stück noch nicht. Es ist ja nicht so leicht, den Tenor zu hören..., aber Peter hilft mir da sehr!

Ich freue mich schon riesig auf die Proben..



Irmgard (Irmi)

Ich bin in Feldkirch/Vorarlberg geboren und aufgewachsen.

Musik war von klein auf ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Meine Eltern und wir 3 Kinder haben viel gemeinsam gesungen und ab dem 7. Lebensjahr konnte ich für insgesamt 7 Jahre Klavierunterricht nehmen.

Das Klavierspielen ist bis heute ein geliebtes Hobby für mich geblieben. Auch das Singen in verschiedenen Schulchören hat mir immer viel Freude bereitet. Nach der Matura ging ich nach Wien, um meine Ausbildung zur Phy-

siotherapeutin zu absolvieren. Nach einem Auslandsjahr begann ich dann meinen Beruf im Orthopädischen Spital Gersthof auszuüben.

Aus beruflichen wie auch privaten Gründen blieb ich in Wien „hängen“ und ich habe es nie bereut, diese wunderschöne Stadt zu meinem Lebensmittelpunkt gemacht zu haben, auch wenn ich mein Ländle und die Berge



manchmal schmerzlich vermisste. Das Riesenangebot an Kultur und Musik in Wien ist bis heute eine Inspiration und große Freude für mich. Nach meiner Pensionierung konnte ich dann endlich meinen beiden Hobbys, Musik und Reisen, mehr Zeit widmen. Neben vielen schönen Reisen trat ich einem Chor bei und verbrachte dort interessante Jahre, wo ich meine Stimme wiederentdeckte, hatte ich das regelmäßige Singen doch viele Jahre vernachlässigt. Wie Wolfgang auch erwähnt, haben wir uns dort kennen und lieben ge-

lernt. Die gemeinsame Liebe zum Singen und Musizieren verbindet uns sehr. Nach etlichen Jahren beschlossen wir, uns zu verändern und in einem anderen Chor nach neuen Herausforderungen zu suchen.

Die Homepage des WVE hat uns gleich sehr angesprochen. So sind wir hier gelandet und sehr herzlich aufgenommen worden. Nun sind wir bereits 1 Jahr dabei und freuen uns jetzt schon, wenn es nach der Sommerpause wieder losgeht.

Wolfgang

Ich hatte das Glück in einer Familie aufzuwachsen, in der Musik eine große Rolle spielte. Meine Mutter sang im Chor der Kalvarienbergkirche, zu Hause wurde viel klassische Musik gespielt. Als ich dann als Teenager die Beatles (und viele andere Bands dieser Zeit) entdeckte, wurde in mir eine völlig neue Leidenschaft für Musik geweckt. In der Schulband durfte ich die Bassgitarre übernehmen, später spielte ich noch in weiteren Rock- und Folk-Gruppen (Bass bzw. Gitarre).

Als dann der „Ernst des Lebens“ (Beruf und Familie) begann, wurde das aktive Musizieren für lange Zeit in den Hintergrund gedrängt.

Nach meiner Pensionierung als Lehrer beschloss ich, mich einem Chor anzuschließen. Das sollte sich bald als doppelt erfreuliche Entscheidung erweisen: Erstens wurde mir klar, dass diese Art des Musizierens für mich genau richtig war, und zweitens lernte ich dabei meine liebe Irmi kennen. Gemeinsam haben wir dann beschlossen, uns einen an-

deren, anspruchsvolleren Chor zu suchen und so sind wir beim WVE gelandet. Hier habe ich mich bald gut integriert gefühlt und war von Anfang an mit Freude jeden Dienstag dabei. Ich freue mich schon auf die kommenden Proben und Konzerte!



An dieser Stelle möchte ich unserer Christine herzlich danken. Sie betreut unsere Homepage, die wirklich immer sehr aktuell ist. Über diesen digitalen Weg haben unsere „Neulinge“ zu uns gefunden. Großartig!

Bitte schauen Sie doch auch einmal nach: www.wve.at



WIR GRATULIEREN

Unserem Chorleiter Michael Wahlmüller wurde heuer der Balduin Sulzer Kompositionspreis zuerkannt.

Die Fachjury hat sich entschieden, in der „Hauptkategorie“ des Kompositionswettbewerbes zwei „zweite Preise“ zu vergeben, und zwar an: Michael Wahlmüller und Corinna Engelhardt-Nowitzki.

Michael Wahlmüller für „Von der Schmal-kost zum Trüffelschwein“. Die Jury würdigte das „professionell angelegte Stück“, das „kompositionstechnisch auf der Höhe der Zeit und handwerklich sauber gearbeitet“ ist, „formal ausgewogen und im Umgang mit Singstimme und Instrumenten gut realisierbar.“

Die ausgezeichneten Werke wurden beim Preisträgerkonzert im Rahmen der „Wilheringer Notenköpfe 2022“ am 30. März 2022 im Benedikt-Saal des Stiftes Wilhering uraufgeführt.

BALDUIN SULZER KOMPOSITIONSPREIS

Prof. Balduin Sulzer war einer der prägenden zeitgenössischen Musikschaaffenden Oberösterreichs. Als er am 10. April 2019 im 87. Lebensjahr gestorben ist, hat er ein umfassendes Werk hinterlassen. In Anerkennung der Nachhaltigkeit seines umfassenden Wirkens schreibt das Land Oberösterreich auf

Initiative von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer alle 2 Jahre den „Balduin Sulzer Kompositionspreis“ aus.

www.meinbezirk.at





IN MEMORIAM



Karl Homole BV a.D

war lange Jahre Bezirksvorsteher von Währing.

In dieser Funktion kam unser Chorgründer und langjähriger Leiter Manfred Linsbauer über die Albertus Magnus-Schule mit ihm in Kontakt. Homoles korrekte, lösungsorientierte, auf das Wohl seiner Bezirksbewohner bedachte Herangehensweise beeindruckte Manfred. So bot sich bald auch für uns als Chor zunächst die Möglichkeit, den wunderschönen Festsaal der Bezirksvorstehung in der Martinstraße als Aufführungsort zu nützen.

Karl Homole besuchte unsere Veranstaltungen, unterstützte uns immer mehr. Er nahm uns als singende Botschafter zu seinem Kiewer Partnerbezirk mit und ermöglichte uns eine unvergessliche Reise in die Ukraine. Grund genug, Karl Homole als unser Ehrenmitglied zu würdigen.

Bald entwickelte sich auch eine persönliche Freundschaft zwischen ihm, seiner Romana, Manfred und mir.

Karl stellte sich auch über einige Jahre als Obmann des Vereins „Musica sacra über die Grenzen“, den Manfred Linsbauer gegründet hatte, zur Verfügung. Außerdem ermöglichte er dem Festival und auch dem ChorForum Wien zweimal, den Festsaal des Wiener Rathauses für große Chortreffen zu nützen.

Die herzliche Beziehung blieb auch in seiner Politpension bestehen.

Sein plötzliches Ableben im Jänner 2022 hat uns sehr berührt.

Wir haben daher das Sommerkonzert im Mai in besonderer Weise Karl Homole gewidmet.
V. Li-Wi



Herr Michael Hofians Can.reg. **war Pfarrer von Heiligenstadt.**

Auch sein Ableben hat uns sehr betroffen gemacht, war er es doch, der uns nach Heiligenstadt eingeladen und uns hier eine neue Chorheimat gegeben hat.

Als Manfred Hofians 1953 in Wien geboren, nahm sein Leben einen ungewöhnlichen Lauf. Er besuchte das Knabenseminar in Sachsenbrunn, heiratete und zog zwei Kinder als Alleinerzieher auf. Er wurde Juwelier und arbeitete 15 Jahre in diesem Beruf. Nach der Annullierung seiner Ehe und dem Theologiestudium wurde er zum Diakon geweiht, trat in Klosterneuburg ins Kloster ein und nahm den Namen Michael an. 2002 wurde er zum Priester geweiht, war dann Kaplan in Donauefeld und Klosterneuburg. Von 2004 – 2020 leitete er die Pfarre Heiligenstadt. Er galt als weltoffen, hemdsärmelig, lebensfroh und konnte sehr

viele Menschen begeistern. In seinen letzten Lebensjahren wirkte er in der Diözese Udine in Italien, wo er auch unerwartet verstarb.

Ich persönlich lernte Pfarrer Michael als bemühten alleinerziehenden Schülervater kennen, verlor ihn dann aber für viele Jahre aus den Augen.

Ein zufälliges Wiedersehen gab es, als er bereits als Priester die Hochzeit des Neffen einer Chorsängerin gestaltete und das WVE sang. Kurz danach übernahm er die Pfarre in Heiligenstadt. Ich erzählte ihm von der Suche des Chors nach einer neuen Bleibe. Mit offenen Armen nahm er uns auf. Musik war Pfarrer Michael immer wichtig und so fühlten wir uns sehr schnell der Pfarre zugehörig. Auch Pfarrer Michael dürfen wir zu unseren Ehrenmitgliedern zählen.

IN MEMORIAM



Theresia Stephan

Wir, das Wiener Vokalensemble, haben die traurige Nachricht von Theresias Ableben mit großer Betroffenheit in der letzten Chorprobe vor dem Lockdown erhalten.

Theresia war ein ganz besonderer Teil unserer Gruppe. Zunächst als Chefin der Fleischeri Stephan gegenüber der Albertus Magnus-Schule fürsorglich für das leibliche Wohl unseres Chorgründers Manfred in Erscheinung getreten, interessierte sie sich immer

schon für die Aktivitäten des Chors. Sie wurde über viele Jahre zur großzügigen Förderin und als solche zum Ehrenmitglied des WVE. Nach ihrer Pensionierung beschloss sie, nun auch im Chor aktiv mitzusingen. Wir erlebten sie als verlässliche, stets positiv denkende, fröhliche Chorsängerin, die auch Witz und Schick hatte. So werden wir unsere allseits beliebte Theresia in Erinnerung behalten!



Alfred Horner

Auch von unserem geschätzten Sänger Alfred mussten wir Abschied nehmen. Er war über viele Jahre unterrichtender Kollege unseres Chorgründers und langjährigen Leiters Manfred Linsbauer. Über viele Jahre verstärkte er unsere Tenorgruppe vor allem auf Reisen. Einige Zeit war auch sein Sohn Florian

Chormitglied, seit einigen Jahren singt seine Gerda bei uns.

Wir lernten Alfred als ruhigen, besonnenen Mann mit sehr viel Herz kennen.

In den letzten Jahren war er auf Grund eines Schlaganfalls ein Pflegefall.

Wir gedenken:

Pater Ferdinand Mayerhofer SJ, der ab 1988 in der Canisiuskirche im 9. Bezirk für 20 Jahre lang Pfarrer war. Das Wiener Vokalensemble entstand in Canisius, probte und wirkte

bis 2004 dort. Als Pfarrherrn konnten wir Pater Mayerhofer 2003 als Ehrenmitglied auszeichnen.

MITGLIEDER

Der Vorstand:

Künstlerischer Leiter:

Obfrau:

Stellvertreterin der Obfrau und 1. Archivarin:

Finanzreferentin:

Stellvertreterin:

Schriftführerin und 2. Archivarin:

Stellvertreterin und Betreuerin der Homepage:

Stellvertretende Chorleitung:

Korrepetition:

Stimmbildung:

StimmsprecherInnen:

Prof. Michael WAHLMÜLLER
Veronika LINSBAUER-WILLER
Hannelore PFANNHAUSER

Edith HOLZER
Elisabeth SACHS
Mag. Johanna DUSEK
Mag. Christine BÖHM

Riki WILD
OStR. Prof. Dr. Peter GRUNSKY
Mag. Larisa DEMJANKO
OStR. Prof. Dr. Peter GRUNSKY

Angela PRIESCHL (Sopran)
Gabi SPRINGER (Alt)
Karl SCHWABEL (Herren)

Chorsängerinnen und –sänger in der Saison 2021/22:

Sopran:

Anni BÖHM
Susi DVORAK
Hilde FELLNER
Maria HAHN
Gabi HENGL
Edith HOLZER
Waltraud KOLLENBACH
Elisabeth LANZ
Maria MOTAMEN
Christiane NEMEJC

Erzsebet PALFFY
Angela PRIESCHL
Corinna STRAKA
Theresia TOMSICH-MARIK
Theresa VOLPINI DE MAESTRI
Otilie ZOPF

Alt:

Wanda BENEDIKT
Christine BÖHM
Irmgard DEAK

Nicolette DOBLHOFF
Johanna DUSEK
Isolde EDER
Martina GARTUS
Brigitte GÖTH
Christa KORBER
Grete KÖRBER
Marion LIHRA
Veronika LINSBAUER-WILLER
Kitty McEWEN
Midi PAIKL
Hannelore PFANNHAUSER
Elisabeth SACHS
Liesbeth SCHELLERER
Gabi SPRINGER
Paula STEGMÜLLER
Riki WILD

Tenor:

Peter GRUNSKY
Gerda HORNER
Karla NITSCH
Victoria POPOV
Karl SCHWABEL
Roland SOMMERBAUER

Bass:

Ferdinand KÖRBER
Wolfgang KRISPER
Günter LANZ
Paul MAGDLENER
Christian MÖSER
Hans PAIKL
Horst-Peter RIEHS
Mario SCHINDLER
Walter ZETTL

Einige unserer Mitglieder haben sich für die Zeit der Corona-Pandemie beurlauben lassen. Wir hoffen, dass wir sie im nächsten Jahresbericht wieder als aktive SängerInnen anführen können.

Ehrenmitglieder:

Christian SIMONIS, Göttingen (D) 1982
P. Martin RAMSAUER SJ (+), Wien 1986
Hildegard LINSBAUER (+), Wien 1988
Richard SRB, Klosterneuburg 1989
Mag. Gundi KLEBEL, Kritzensdorf 1990
Mark TWEHUES, San Antonio (US) 1993
GR Herbert DREILING, Wien 1995
Bez. Vorst. Karl HOMOLE (+), Wien 1995
Prof. Walther NUSSGRUBER (+), Wien 1995
MMag. Dr. Thomas REUTER, Wien 1995
Bez. Vorst. Karl SCHMIEDBAUER (+), Wien 1995
Wolfgang STEINHARDT, Wien 1996
Gerti SCHULZ-DOZLER, Wien 1996
Dir. Mgr. Ladislav SABACKY, Jaromerice n. Rok. (CZ) 1999
Therese STEPHAN (+), Wien 1999
Dr. Liselotte THEINER, Wien 1999
Ursula MARKL, Wien 2000
Reg. Rat Prof. Herbert WILD, Wien 2000
Komm. Josef HUBER (+), Schweiggen 2000
Mag. Vittorio ROTUNNO-GALDAMEZ, Wien 2000
Abt Bernhard THEBES OCist (+), Osek (CZ) 2001
Stefanie HERR (+), Wien 2001
Loren H. NEBEKER, Midvale (USA) 2002
P. Ferdinand MAYRHOFER SJ. (+), Wien 2003
Franz HOFSTÖTTER, Unterdürnbach 2004
Dkfm. Heinrich BERG, Wien 2005
Kons.Rat GR P. Josef SÜSS SM., Wien 2005
Manfred PETZ, Toronto (CAN) 2005

Dr. Karl SCHMIDT, Österr. Generalkonsul, Den Haag (NL) 2005
 Brother Michael SULLIVAN, San Antonio (US) 2005
 Dir. Gerhard LAGRANGE, Bad Vöslau 2006
 Sheila (+) und Graham HARRISON, Letterkenny (IRL) 2007
 Prof. Balduin SULZER OSB (+), Wilhering 2007
 Eithne und Patrick CAREY, Bray (IRL) 2008
 Pfr. Michael HOFIANS Can.Reg. (+), Wien 2008
 Beate ABRUTSCH, Linz 2009
 OStR. MMag. Dr. Elmar GIPPERICH, Wien 2009
 DDr. Johannes KIRCHNER, Wien 2009
 Diakon Rupert KREMSEK, Wien 2009
 MMag. Daniela TREFFNER, Wien 2009
 Frank COGAN, Botschafter von Irland, Dublin (IRL) 2010
 Willy GIEFER (+), Brühl (D) 2010
 Lorenz MAIERHOFER, Kirchberg/Raab 2011
 Gerald KURZ, Wien 2013
 Peter PFEIFER, Wien 2013
 Kom.Rat Karl SCHMIEDBAUER, Wien 2013
 Prof. Michael WAHLMÜLLER, Wien 2013
 Riki WILD, Wien 2015
 OStR. Prof. Dr. Peter GRUNSKY, Wien 2015
 Prof. Fridolin DALLINGER(+), Eferding 2017
 Edeltraud SRB, Klosterneuburg 2020

Verstorbene Chormitglieder:

Oblt. Franz Paul KRTEK (+1976)
 Ilse MAYER - HÜBNER (+1978)
 Mag. Peter SEDLACEK (+1989)
 Gerhard NEUWIRTH (+2008)
 Willibald BÖHM (+2010)
 Dkfm. Erwin SCHMIDBAUER (+2010)
 Stefanie HERR (+2011)
 Mag. Friedemann RAUSCHER (+2013)

Edith MATZKA (+2013)
 Franz POCAR (+2014)
 Margit MOSER (+2015)
 Dkfm. Burkhard KLEBEL (+2017)
 Helgard SCHNEEBERGER (+2018)
 Dr. Otto HÖRHAN (+2020)
 Gerhard MISEK (+2020)
 Sieglind BRUNNER (+2020)
 Mag. Dagmar SCHILLING (+2021)
 Theresia STEPHAN (+2021)
 OStR. Prof. Mag. Alfred HORNER (+2021)

Mäzene:

BERG Dkfm. Heinrich, Wien
 BEZIRKSVORSTEHUNG Döbling, Daniel Resch, Wien
 LANDRICHTER Michael, Weingut Heuriger MUTH, Wien
 LESACHTAL Gemeinde, Liesing
 Fa. MAYER am PFARRPLATZ, Wien
 PFARRE Heiligenstadt, Wien
 PFEIFER Peter, Wien
 Fa. ROGENHOFER Richard, Wien
 Kulturabteilung der STADT WIEN
 STEINERWIRT, Salzburg
 STEPHAN Ferdinand, Wien
 SZABO Monika, Gasthaus Kärner Otto, Wien
 VOLPINI DE MAESTRI Mag. Theresa, Wien
 Fa. WIESBAUER, Wien
 (Komm. Rat Karl Schmiedbauer)

Fördernde Mitglieder:

BREITNER Dr. Karin, St. Pölten
HEGER Univ. Prof. Dr. Hedwig, Wien
HENNINGER Michael, Wien
KARNER OStR. Mag. Hans, Wien
JOB G./ Cafe BREDENDIK, Wien
KÖRBER Elisabeth, Wien
LANG Dr. Eva Maria, Wien
MARKL Ing. Jutta, Wien
MENDEL Karl, Margit, Bisamberg
Fa. NEKAM ´S STÜBERL, Wien
Fa. ROLL-AIGNER Albert, Praxis Pause, Wien
SCHLÖGL HR Dir. Dr. Herwig, Wien
SCHMID Maria, Wien
SEELY Dr. Gottfried (+) und Ingeborg, Wien
STRAKE Reg. Rat Heinz u. Elisabeth, Wien

Unterstützende Mitglieder:

BRANDSTETTER SM Helmut, Wien
BUCHINGER Kurt, Wien
CLARK-WILSON Prof. Beatrix, Wien
DOZLER DI Friedrich, Wien
EBERL Mag. Lore, Wien
FELLINGER Monika, Aurach am Hongar
HABLIT Herta, Wien
HAUER-RONA Eleonore, Wien
HÖFENSTOCK Hannes u. Mag. Michaela, Wien
HOFSTÖTTER Franz, Unterdürnbach
HOHENBERGER Dr. Manfred, Wien
HUBER Dir. Mag.Christine, Eggendorf
JESSNER Dkfm. Adolf, Wien
KEMPERS Ria, St. Andrä-Wördern
KLEBEL Mag. Hildegunde, Kritzensdorf
KMIECIK Dkfm. Werner, Sieghartskirchen
LABUT Elisabeth, Wien
LAGRANGE Gerhard, Bad Vöslau
LANGHAMMER Renate, Wien

LINSBAUER Dr. Michael, Wien
LUGGER Leopold und Brigitte, Maria Luggau
MIRWALD Johann, Wien
MISEK Renate, Wien
POSTL Lieselotte, Wien
ROSCHINSKY Gottfried, Wien
REUTER MMag. Dr. Thomas, Wien
SALOMON Ing. Rolf- Dieter, Baden
SCHWARZL Ing. Albert, Wien
SILLER Berta, Zeiselmauer
STADLER Mag. Leopold, Wien
SÜSS GR P. Josef SM, Wien
THEINER Dr. Klaus, Wien
TÖGEL Ing. Herbert, Wien
WANDERER Gisela, Wien
WILD Reg. Rat. Prof. Herbert, Wien

Spender:Innen

BÖHM Mag. Manfred, Wien
BORKOWSKI Ingeborg, Wien
BRUCKMANN Clemens MMag, Wien
GERSTENMAIER Josef, Wagram o.d. Traisen
LAUBHANN Peter, Wien
MARKL Ursula, Wien
REIMER Hubert, Schönsee/Deutschland
REITER Gabriele, Wien
SAFRANEK Maria, Wien
SUPPER- OBERHOFER Eva Maria, Königstetten
ZWIENER Herwig, Gaaden

WEINGUT
HEURIGER
MUTH

SERVIERT VON
MICHAEL LANDRICHTER

Ein Glaserl vom Glück.



Probusgasse 10
1190 Wien

+43 1 318 55 95
schluckerrl@muth-heuriger.at

muth-heuriger.at

DER STEINERWIRT



Gasthof Steinerwirt

Salzburger Straße 25

5084 Großgmain

Tel.: +43 (0)6247 7311

Mail: mail@dersteinerwirt.com

Internet: www.dersteinerwirt.com



IN GROSSGMAIN



Cafe Bredendick Konditorei

Servus im Wiener Cafe!

1090 Wien, Sechsschimmelgasse 4

Tel: +43 650 3451446

Mail: bredendick@chello.at



MAZDA-ROGENHOFER Wien

1150 Wien, Rosinagasse 10-14

T: 01 892 23 312 - 0

www.rogenhofer.at



Gasthaus Käpt'n Otto

ein Familienbetrieb seit 1959



Wiener und Internationale Küche

Hausgemachte Mehlspeisen

**Essen direkt
an der Donau !**

Donaupromenade 1

1190 Wien

Tel: 013701206

„Gasthaus Käpt'n Otto -

hier ankere ich am liebsten !”

Mittwoch & Donnerstag

Ruhetag

Nekam's Stüberl

Unser aktuelles Mittagsmenü und Catering Service
ist abrufbar unter www.nekam.net

Komm herein und fühl dich wohl...
Bis bald im Nekam's Stüberl

Nußdorferstr. 53, 1090 Wien, Tel.: 0699/192 36 386
info@nekam.net, www.nekam.net



Heilmassage Ortho-Bionomy®



Regelmäßige Massagen und Behandlungen
steigern das Wohlbefinden, fördern die
Gesunderhaltung und unterstützen bei der
Gesundwerdung nach Verletzungen und
Operationen sowie bei sportlicher Aktivität.

Massage ist Balsam für die Seele!

Praxis Pause

Albert Roll-Aigner 0680 209 11 72
Amalienstrasse 58/4 massage-roll@aon.at
1130 Wien

Termine nach Vereinbarung





VOLPINI IMMOBILIENTREUHAND

Mag. Theresa Volpini de Maestri

Gebhardtg. 15/6
A - 1190 Wien
mob: +43 676 608 41 42

office@volpini-immobilien.at
www.volpini-immobilien.at



**FEIERN. LACHEN. ESSEN. TRINKEN.
SEIT 1683.**



www.pfarrplatz.at



LESACHTAL.com

Urlaub im naturbelassensten Tal Europas

Eingebettet zwischen den Karnischen Alpen und Lienz Dolomiten liegt das
Lesachtal - ein alpines Hochtal für Naturliebhaber und Genießer.
Über 300km Wanderwege, Natursportangebote, Slow Food Kulinarik,
Lesachtaler Gastfreundschaft uvm. laden ein!
 >> www.lesachtal.com <<

Fotos: www.thiefoto.com, Franz Gredl, W. Hummer - www.slowfoodtravel.com, Daniel Zupanc

BROUFEIER DÖRFER Slow Food Travel YouTube Facebook

Allen unseren Inserenten ein herzliches Dankeschön!

IMPRESSUM:

P.b.b. Verlagspostamt 1190-Erscheinungsort Wien- 36266W87U

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Alleiniger Medieninhaber: Wiener Vokalensemble

(Veronika Linsbauer-Willer, Obfrau; Edith Holzer, Finanzreferentin; Mag. Johanna Dusek, Schriftführerin)

Information für Freunde und Gönner des Wiener Vokalensembles

Medieninhaber: Wiener Vokalensemble

Redaktion: Veronika Linsbauer-Willer, 1190 Wien, Heiligenstädter Str. 144/20

Grafik: Michi Thaler, Druckerei Janetschek

Fotos: Archiv des Chors

Druck: Druckerei Janetschek GmbH, 3860 Heidenreichstein

janetschek
DRUCK | MEDIEN | DESIGN

